

und in wie fern muss dessen Anwendung als gefährlich betrachtet werden? *b* In welchem Verhältnisse stehet das Wachs dieser Pflanze zu den andern bekannten Wachsarten? — Endlich, da man bei den bisher vorgenommenen Untersuchungen über die Reife von Früchten sich zunächst mit solchen Früchten beschäftigt hat, welche im reifen Zustande mehr oder weniger Zucker enthalten, dagegen man noch keine befriedigenden Untersuchungen über die Reife solcher Früchte und Samengattungen, welche zur Oelgewinnung angewendet werden, angestellt hat, so bestimmt die Gesellschaft eine Prämie von 200 Rbth. für eine auf Versuche gegründete Beantwortung folgender Fragen: *a*. In welchem Grade nimmt die ganze Pflanze an dem Reifungsprozess Theil, wobei das Oel, besonders bei Lein- und Reps, hervortritt und in welchem Grade könnte in dem unreifen Samen, ohne Mitwirkung der übrigen Theile der Pflanze, eine vermehrte Oelbildung erwirkt werden? *b*. Findet sich Oel in den Fasern des Flachses nach der Röste? *c*. Wie ferne ist die Annahme begründet, dass die Reife der Samen einen solchen Einfluss auf die Güte des Flachses haben kann, dass die Fasern dadurch weniger Fettstoff als Fasern von Pflanzen enthalten, welche, während der Same noch unreif war, ausgerissen worden sind? Die Preisschriften sind vor Ende August 1852 der Gesellschaft einzusenden. In den dänischen Staaten wohnende Mitglieder der Gesellschaft nehmen nicht an der Bewerbung Theil.

Personalnotizen.

— Johann Bapt. Zahlbruckner, Privat-Secretär Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann, Mitglied mehrer gelehrten, industriellen und landwirthschaftlichen Vereine, bekannter und gefeierter Botaniker ist am 2. April nach einer schmerzlichen Krankheit im 78. Jahre seines Lebens in Graz verschieden.

— Professor Dr. Georg Bill hat seine Vorlesungen aus der Botanik am Joanneum in Graz den 26. März begonnen.

Correspondenz.

Posseg in Slavonien, im April. — *Erythronium Dens canis flore candido* hat beinahe ganz verblüht. — Diese schöne Varietät befindet sich hier nur in einem einzigen, eine Stunde Weges langen, aber schmalen, Jagodnjak genannten, nach Norden sich öffnenden Thale, in grosser Menge, am meisten gemeinschaftlich mit *Isopyrum thalictroides*; merkwürdig ist, dass man das andere, mit purpurrothen Blumen in diesem Thale nirgends antreffen kann, während es auf allen übrigen Hügeln und Bergen häufig, aber auch ausschliesslich für sich allein vorkommt. — Die Ursache, warum jenes gerade in dem einzigen Jagodnjaker Thale vorkommt, dürfte wohl meistens in der Eigenthümlichkeit des Bodens zu suchen sein, indem die Gebirgsmasse des Poseganer Comitates nur zur tertiären und Alluvial-Formation zu rechnen, und mit Ausnahme einiger, auf der Oberfläche Mergel und dichten Kalkstein zeigenden Gegenden, meistens aus verschiedenen Thonsteinarten mit zwischenlaufenden Schichten eines alabasterweissen Quarzes besteht. — Diese Thonstein-Masse ist überall mehr oder weniger, aber im Thale Jagodnjak am meisten mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 124](#)